

Glanz und Elend der Kröninger Hafner

Ihre Erzeugnisse wurden in der nördlichen Oberpfalz ebenso geschätzt wie südlich des Brenner; sie waren sowohl in Augsburg wie in Linz auf den Märkten vertreten. Und überall in diesem riesigen Gebiet war die Hafnerkeramik aus dem südlichen Landkreis Landshut nicht eine Randerscheinung, vielmehr würde man heute die Hafnermeister vom Kröning und der Bina als „Marktführer“ bezeichnen. Sogar in München gab es immer wieder Konflikte, weil die Haupt- und Residenzstadt von Kröninger Ware gleichsam „überschwemmt“ wurde, wie der Keramikforscher Lambert Grasmann dies sehr anschaulich schilderte.

In verschiedene seiner Werke hat der flämische Maler Peter Jakob Horemans (1700 – 1776) Kröninger Hafnerkeramik eingebaut. Mit einem Bildausschnitt wirbt das Heimatmuseum für seine neue Ausstellung.



Der Vilsbiburger Museumsleiter schreibt im Begleitbuch zur Ausstellung weiter, der Handel und der Verkauf von Hafnergeschirr sei für die Meister von existenzieller Bedeutung gewesen. Da man die großen Mengen an produziertem Geschirr nicht in der engeren Region absetzen haben können, hätten sich die Hersteller zu besonderen Verkaufsstrategien genötigt gesehen. Dies habe sogar die Obrigkeit auf den Plan gerufen, die im Bayerischen Landrecht von 1616, aber auch in den Kröninger Hafnerordnungen von 1428 und 1646 Regelungen zum Verkauf der Ware ab Werkstatt getroffen habe. Damit habe man den gleichmäßigen Absatz der Produkte sichern und Übervorteilungen ausschließen wollen.

Die hohen Produktionszahlen in den Kröninger Werkstätten hatten jedoch auch ihre Schattenseiten. Daher sei es laut Grasmann ein weiteres Anliegen der Ausstellung, die in der früheren Literatur nur sehr sporadisch erwähnte Berufskrankheit der Hafner zu konkretisieren. Es dürfe als Glücksfall gewertet werden, dass sich im Vilsbiburger Krankenhaus entsprechende Akten erhalten hätten, aus denen die Diagnosen nach dem intensiven Umgang mit bleihaltigen Glasuren, die Therapien und die jeweilige Krankheitsdauer verzeichnet seien. Quasi als Nebenprodukt habe man auf diese Art zahlreiche Namen von Hafnern, deren Arbeitgeber mit den Werkstattorten neu erfassen können.

Die Sonderausstellung, die wieder viele Besucher aus dem In- und Ausland anlocken dürfte, wurde am Samstag, 21. Juni im Heimatmuseum eröffnet. Bei dieser Gelegenheit hat die Direktorin des Südtiroler Landesmuseums für Volkskunde in Dietenheim, Mag. Andrea Untersulzner, einen Vortrag über die Keramiksammlung ihres Hauses gehalten. Darin nahmen auch die nach Südtirol verkauften Kröninger Hafnerwaren einen gebührenden Platz ein.

Info:

Die neue Sonderausstellung „Handel mit Hafnergeschirr aus dem Kröning und von der Bina – Von der Oberpfalz bis Südtirol, von Augsburg bis Linz“ ist bis zum 15. März 2014 zu den üblichen Öffnungszeiten zu sehen: Sonntag 10 bis 12 Uhr, Mittwoch 14 bis 16 Uhr und zusätzlich am ersten Wochenende eines Monats Samstag und Sonntag 14 bis 16 Uhr. Termine für Sonderführungen können mit Museumsleiter Lambert Grasmann (Telefon 08741/7828) vereinbart werden. Das als Band 15 der Vilsbiburger Museumsschriften erschienene Begleitbuch ist im Buchhandel, an der Museumskasse oder online unter der Adresse <http://www.museum-vilsbiburg.de/index.php?id=63> erhältlich

Peter Barteit, Kreisheimatpfleger und Vorsitzender des Heimatvereins Vilsbiburg